Halle und Umgebung.

Halle, den 7 Mai 1919.

Nun ist die blühende, die goldene Zeit.

Die blühende: ja — goldene: nein! Gold ist in Wahrheit nur noch Chimäre. Gold wird selbst in der Reichsbank bald nur noch eine Sage sein, wenn wir weiter unsere vom Auslande bezogenen Lebensmittel mit Gold bezahlen müssen, statt mit Arbeitswerten, die nicht mehr von unserer Volkswirtschaft geleistet werden. Und der Julisturm in Spandau mit seinen 240 Millionen in Gold bedeutet dann nur noch einen Tropfen auf einen heißen Stein. „Am Golde hängt, nach Golde drängt doch alles,“ sagt der Dichter. Lebte Goethe heute noch, er würde nur noch das eine, das diesem Ausspruche folgte, haben stehen lassen: „Ach, wir Armen!“ Wir sind arm, das Gold verflüchtigt sich wie Gas, und doch ist hierfür nicht ein chemischer Vorgang verantwortlich zu machen, so wenig, wie wir imstande sind, gleich den Alchymisten, Gold aus wertlosen Stoffen in der Retorte des Chemikers zu erzeugen.

Wir sind arm, und doch nicht ganz arm. Ein Schritt ins Freie und da leuchtet uns das hoffnungsvolle Grün an Baum und Strauch und auf den Fluren entgegen und Frühlingssonne verheißen uns die in schneeigem Weiß in unübersehbarer Fülle blühenden Kirsch- und Birnbäume. Trotz der kühlen Witterung, die den jungen Frühling nur zögernd seine Blütengaben spenden ließ, haben über Nacht die fruchtverheißenden Obstbäume ihren Blütenmantel übergeworfen und zeigen uns die unerschöpfliche Kunst der Natur in aller Pracht. Diese wunderbare Kunst ist ewig alt und doch immer wieder neu und so einfach und klar und so schön, daß aller Expressionismus daran zuschanden wird, der Gedanken und Vorstellungen zu versinnlichen vorgibt und dabei jegliche Formgestaltung vermeint; der eine Welt in verschwommenen, nebelhaften Bildern darstellt und sie als den Gipfelpunkt aller Kunst verkündet. Bei aller Fülle ihrer Gestaltungen schafft die Natur immer wieder das Einfache und Ueberschaubare, und sie wird sich nie darin ändern. Sie meidet das Revolutionäre, Umstürzende, und so könnte sie die Verkörperin des Prinzips der Gegenrevolution mit unseren Spartakisten, die überall gegenrevolutionäre Umtriebe wittern, in argem Widerstreit kommen, wenn sie — erreichbar wäre.

Auch die Blütenknospen der Apfelbäume künden ihr baldiges Oeffnen, denn schon liegt ein rötlicher Schimmer über den Zweigen, der sich in einigen Tagen schon zu den herrlichen weißroten Blüten entwickeln wird. Auch viele Sträucher stehen im Schmuck ihrer Blüten. Unser prächtiger Amtsgarten ladet bereits zu lohnendem Besuch ein und er wartet mit einer herrlichen Blütenfülle auf. Möge das alles eine gute Vorbedeutung sein für das Kommen einer besseren Zeit. m-r

Ganz falsche Ansichten über unsere Kohlenversorgung

sind noch immer in weiten Kreisen verbreitet.

Zunächst sei demgegenüber nochmals klar gesagt, daß die Kohlenversorgung sich von der Lebensmittelversorgung grundsätzlich dadurch unterscheidet, daß beispielsweise Butter, Fleisch, Brot, Kartoffeln und anderes mehr an die Stadt geliefert und von ihr verteilt wird; ob mit oder ohne Zuhilfenahme des Handels ist dabei ziemlich unerheblich für den Verbraucher — die Hauptsache bleibt: vorhandene Mengen werden einfach verteilt auf den Kopf der Bevölkerung. Bei der Kohle ist es anders: Die Kohle ist nicht beschlagnahmt wie Getreide, Kartoffeln, Fette und so weiter; die Stadt bekommt keine Kohle zum Verteilen, sie gibt nur Scheine aus, die berechtigten, Kohle im freien Handel zu kaufen, wie es bei Kleiderstoffen, Schuhen ähnlich ist. Wieviel Kohlen jedesmal zur Verfügung stehen ist ungewiß; je weniger große Mengen also auf einmal an Scheinen ausgegeben werden, desto eher ist es zu erwarten, daß die geringen Mengen auch in absehbarer Zeit geliefert werden können. Vorhanden, d. h. einfach zu Verteilen sind Kohlenvorräte jetzt überhaupt niemals mehr.

Kohlen werden auch nicht nur von Haushaltungen, sondern in beinahe der gleichen Masse auch von Gewerben und Anstalten verbraucht. Bei 50 000 Haushaltungen in Halle sind auf die 5-Zentner-Karte allein 250 000 Zentner oder 12 500 Tonnen Briketts nötig; eine Menge, zu deren Einfuhr unter Berücksichtigung des Gewerbeverbrauchs allein bei der jetzigen Zuteilung durch den Reichskommissar zwei Monate mindestens notwendig sind, d. h. es kann die Hälfte der Einwohnerschaft gar nicht damit rechnen, daß sie vor Ablauf von vier bis sechs Wochen die fünf Zentner im Keller hat. Wollte aber jeder für sich gleich 20—30 Zentner oder noch mehr, dann dauert es ein Jahr lang bis der letzte Haushalt dran kommt. Solche einfache Ueberlegungen sollten jeden abhalten mehr zu verlangen als eben mit Rücksicht auf die Allgemeinheit gegeben werden kann.

Das Beste ist: abholen, und zwar zentnerweise.

Jedenfalls hören wir zuverlässig, daß die vielen Wünsche, die über die Möglichkeiten der Verordnungen hinausgehen, nicht berücksichtigt werden können. Wir möchten deshalb den guten Rat geben, daß jeder Besitzer des neuen Kohlenscheins zunächst sich diese fünf Zentner zufahren läßt, wenn es so lange Zeit hat, oder sie im Einzelnen abhole und ruhig warte, bis weitere Scheine ausgegeben werden. Denn diese Ausgabe wird je nach dem Fortgang der Lieferungen fortgesetzt.

Von der Sparkasse.

Vom 1. bis 30. April gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen am 31. März 93 408 646,85 Mk. gegen M 739 256,04 Mk. im Vorjahre. Einzahlungen vom 1. bis 30. April 6 698 623,73 Mk. gegen 4 382 439,20 Mk. im Vorjahre. Zusammen: 100 107 270,58 Mk. gegen 79 121 695,24 Mk. im Vorjahre. Rückzahlungen vom 1. bis 30. April 5 282 852,60 Mk. gegen 4 849 642,40 Mark im Vorjahre. Bestand am 30. April 94 824 417,98 Mk. gegen 74 272 052,84 Mk. im Vorjahre.

Mai-Ausstellung bei Tausch & Grosse.

Wenn in diesem an sich furchtbaren Kriege eigentlich zum ersten Male seit Jahrhunderten die Neigung zu künstlerischen Dingen teile Wurzel in der Breite des deutschen Volkes gefaßt hat, so hat, wenigstens für unsere Vaterstadt, die ständige Kunstausstellung von Tausch & Grosse ein nicht geringes Verdienst dabei. Wenn sie in zäher Unermüdlichkeit dem hallischen Publikum schon manches Prachtstück moderner Malerei vorgeführt hat, hat sie sich in ihrer jetzigen Mai-Ausstellung fast noch übertroffen, indem sie Gemälde allerersten Meister zur Ausstellung gebracht hat. Werke von Professor Walther Fitzle, Professor Ludwig Fahrenkrog, Albert Stagura, Professor Georg von Hoeßlin, Franz Paczka, Professor Louis Douzette, F. M. Bredt, sind im Oberlichtsaal zur Ausstellung gelangt, während im kleinen Ausstellungsraum Kollektivschen von Max Brösel, Paul Kretzschmar und Erich Hartmann gehängt sind.

Dem Eingang zum Oberlichtsaal gegenüber hängen die Gemälde des Malerdichters Ludwig Fahrenkrog. Seine Kunst hat den hohen und zugleich gedanklich tiefen Zug zum Symbolischen, der dabei wieder ins Leben zurückläuft. Sein großes Bild „Der Väter Land“ dürfte gerade in der heutigen Zeit besonders ergreifen, ebenso das durch Reproduktionen schon bekannte Bild „Friede“. Ein echter Fahrenkrog ist auch „Baldur segnet die Fluren“.

Fein und liebevoll ausgeführte Arbeiten sind Professor Walther Fitzles „Strickende Kinder“ und „Arbeiter beim Mittagessen“. — Professor Louis Douzette sandte eine seiner bekannten „Mondstimmungen“.

Schönere Blumenstücke als wie die großen Pastelle von Albert Stagura entsinnen wir uns kaum jemals gesehen zu haben. Auch seine Landschaften sind überaus packend in der Wirkung.

Das große Altbild „Evas Tochter“ von Franz Paczka ist zwar nicht gerade anmutig, doch wie der Künstler schreibt, konnte er sie sich nur so vorstellen

Professor Georg von Hoeßlin ist mit 13 Werken seiner Hand (Italienischen Landschaften, Frauenköpfen und Frauenfiguren) vertreten.

Zwei reizende Genrebilder sind „Aus Großmutters Zeit“ und „Herbstsonne“ von F. M. Bredt.

Der Verein der Jung-Demokraten

ist sehr rührig in der Arbeit für die Ausbreitung und Vertiefung des demokratischen Gedankens. In der letzten Vereinssitzung berichtete Herr Hilger über den Verlauf des Jugendtages der demokratischen Partei in Berlin, über den von uns bereits das Nötige gesagt worden ist. Der Berichterstatter und ein anderer Redner betonten den frischen Geist, von dem die Tagung, die zur Begründung eines Verbandes der Jugendvereine geführt hat, beherrscht war. Inzwischen ist ja nun der Programm-Entwurf der Deutschen demokratischen Partei veröffentlicht worden, der den von dem Jugendtage geforderten Richtlinien in weitgehender Weise gerecht wird. In der nächsten Sitzung des hiesigen Vereins soll dieser Programm-Entwurf von einer Reihe hierfür bestimmter Redner besprochen werden. Zum Schluß erörterte der Vereins-Vorsitzende Herr Dr. Schner die Sozialisierungsfrage und beleuchtet sie nach verschiedenen Gesichtspunkten, trat für Tarifverträge und Gleichberechtigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ein und kennzeichnete die Schwierigkeiten, die sich der Vergesellschaftung des Privatkapitals entgegenstellen und eine völlige Sozialisierung unmöglich machen.

Wollen Sie nach Amerika?

Unter dieser Spitzmarke werden im Inseratenteile verschiedener Blätter Leute als Schiffspersonal gesucht, denen ein hoher Lohn versprochen wird. Wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, dürfte der Aufgeber dieser Inserate schwerlich in der Lage sein, diese Versprechungen zu erfüllen, weder was den Lohn, noch was die Möglichkeit anbelangt, nach Amerika zu gelangen. Die Verhältnisse in der deutschen Handelsmarine sind zurzeit ungünstig, weil sich bekanntlich der größte Teil unserer Schiffe infolge des Brüsseler Lebensmittelabkommens in den Händen der Entente befindet und der noch verbleibende Teil infolge der Blockade nicht ausfahren kann. Von hohen Löhnen, wie sie in den Inseraten versprochen werden, kann unter diesen Umständen gar keine Rede sein und es liegt die Vermutung nahe, daß es lediglich auf die finanzielle Ausbeutung der sich Meldenden durch Zahlung von Gebühren usw. abgesehen ist. Es hat also für Auswanderungslustige keinen Zweck, sich auf diese Inserate zu melden. Wer durchaus auswandern will, der muß, wie wir schon wiederholt betont haben, die Zeit bis nach Friedensschluß abwarten, bis der Weg nach Uebersee wieder offen ist.

Deutsche Auswanderer-Zeitung Halle 2, Fach 100.

Walhalla-Operetten-Theater.

„Der Zigeunerprimas“, Operette in 3 Akten von Jul. Wilhelm und Fr. Grünbaum, Musik von E. Kalman, ging am Dienstag im Walhalla-Theater als Premiere in Szene. Der Zigeunerkönig Raca Pali ist alt und grau geworden. Dazu plagt ihn die Gicht. Er befindet sich in verzweiflungsvoller Stimmung denn obschon er dreimal verheiratet war, 16 eheliche und nach seinem Eingeständnis eine unbestimmte Anzahl außereheliche Kinder sich zusprechen kann, hat er doch noch nicht genug vom süßen Honigseim geschleckert, sondern möchte gern zum vierten mal den Glücksversuch machen, und zwar mit seiner jungfrischen Nichte Juliska. Aus diesem Verlangen des alten Schürzenjägers entwickeln sich allerlei häusliche Häkeleien, zumal auch sein ältester Sohn Lacza dem schönen Mädchen zugetan ist . . . Das sehe sich jeder selbst an! Hat doch Emmerich Kalman eine teils flott dahrauschende, teils süß schwelgende, den zigeunerhaften Charakter unterstreichende Musik geschrieben. Gespielt wurde das Stück mit Lebendigkeit und Eleganz. Neben Gustav Bertram, der die Titelrolle verkörperte, taten sich Hugo Claus als Graf Irini, Edmund Ferry als Lacza, Georg Paulsen als Kurator hervor. Auch Marga Peter als Sari, Gertrude Walden als Juliska und Fritzi Printz-Berndt als Gräfin Irini wurden ihrer Aufgabe in schöner Weise gerecht. Die szenische Einrichtung und Ausstattung war geschmackvoll und stimmungsweckend. Die Einzelgesänge entzückten zum Teil so, daß sie wiederholt werden mußten. Die Ballett-Einlage im 2. Akt, getanzt von der Balletmeisterin Petra Döhler, war eine erfreuliche Beigabe. Die Kapelle spielte unter der wuchtigen, überlebendigen Leitung von Hans Vandsburger mit großer Verve. Das übervolle Haus sah sich aufs beste unterhalten und spendete Kränze, Blumen und reichen Beifall.

Lieder- und Duettenabend von Margarete Dorp und Emil Fischer.

Die Vortragsfolge war ungefähr von derselben Buntheit wie eine Landkarte der thüringischen Kleinstaaten, bedeutend bunter jedenfalls, als die Ansprüche, die man an ein geschmackvolles Programm stellen darf, zulassen. Nicht weniger als elf Namen von Komponisten (bezw. Bearbeitern) nannte das im ganzen vierzehn Nummern enthaltende Programm. Das ist mehr als genug Abwechslung, und es ist nicht recht verständlich, wie man solche Unterhaltungsmusik, wie die Fritz Fürstchen Sachen, die man sich in einem kabarettartigen Bunten Abend wohl gefallen läßt, in einem Rahmen vereinigen konnte mit Liedern von Schubert und Hugo Wolf. Ließ so das Was manches zu wünschen übrig, so war das Wie um so erfreulicher. Margarete Dorp, vor noch nicht langer Zeit unserem Theater angehörend, besitzt einen hellen, leicht ansprechenden und beweglichen Sopran von glänzender Höhe. Ihr vielseitiges Vortragstalent bewährte sich den verschiedensten Stoffen gegenüber, am glücklichsten da, wo es galt dramatisch zu gestalten. Emil Fischer brachte einen edel klingenden Baß dank seiner guten Schule und sorgfältiger Behandlung zu guter Wirkung. Besonders sein Humoristisches gelang ihm trefflich. Die Glanznummer des Abends war das Duett aus Pergoleses „La serva padrona“. Hier waren beide Künstler so recht in ihrem Element und trugen dies Meisterstück musikalischen Humors so gündend vor, daß es stürmisch da capo verlangt wurde. Auch nach den Volkslieberduetten ging es nicht ohne Zugaben ab. Beifall und Blumen gab es in Fülle. Am Flügel begleitete Kapellmeister Alfred Schinck echt musikalisch und schwungvoll; auf vollkommene Genauigkeit des Notentextes legte er weniger Wert. Dr. H. K.

Ueber das Submissionsergebnis für 36 Millionen neue hallische Stadtanleihe finden unsere Leser im heutigen Handelsteil einen ausführlichen Bericht.

Eine falsche Behauptung. In der Ausgabe vom 2. Mai behauptet das „Volksblatt“, daß anläßlich der Maifeier Landesjägerkorps, Wachtregiment, Freikorps Halle und Schutzwehr alarmiert und in ihren Kasernen zusammengezogen worden seien. Das Kommando des Wachtregiments teilt uns dazu mit, daß diese Behauptung vollkommen unzutreffend ist. Vom Wachtregiment sind anläßlich der Maifeier Alarmvorbereitungen nicht getroffen worden.

Verhütung der Wartflechte. Zurzeit ist infolge Seifenmangels usw. in höherm Maße als früher die Gefahr vorhanden, daß Wartflechte, Kopfflechte, Krätze und unter Umständen sogar einmal Syphilis in Barbierstuben weiterverbreitet werden. Nach wie vor wird daher dringend empfohlen, daß nach dem Haarschneiden die Kopfhaut gründlich mit antiseptischem Haarwasser gewaschen, und daß nach dem Rasieren erst die Seife abgespült und dann die Haut mit der gleichen Lösung nachgewaschen wird. Das „antiseptische Bittermandelwasser“ erhalten die Friseure kostenfrei im städtischen Gesundheitsamt (Schmeerstraße 1 II in der Zeit von 8—3 Uhr wochentäglich). Trotzdem wird angegeben, daß mehrere Geschäfte das Waschwasser immer noch nicht „nicht führen“! Die Kunden werden gut daran tun, in den von ihnen besuchten Geschäften die Waschung mit dem erwähnten Waschwasser nachdrücklich zu verlangen.

Der seit 1889 bestehende Brandkassenverein der Prediger und Lehrer der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt hat in seinem letzten Geschäftsjahre für zwei große Brände 16 598 Mark und für 222 kleinere Brände 13 3333 Mark ausgezahlt. Die Gesamtversicherungssumme seiner 14 188 Mitglieder beträgt 204 024 000 Mark. Mit Beginn des neuen Geschäftsjahres hat er an die Feuerversicherung noch eine Abteilung für Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl angegliedert.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen hält am Freitag, den 9. Mai im Auditorium maximum abends 8½ Uhr eine Sitzung ab. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Brandes, Direktor des Zoologischen Gartens in Dresden über: „Experimentelle Beeinflussung der Geschlechtsmerkmale bei den Tieren“ mit Lichtbildern. Gäste sind willkommen.

* **Der Hallische Lehrerverein und der Lehrergesangverein** veranstalten am Freitag, den 9. d. M. abends 8 Uhr in der Aula des Reform-Realgymnasiums eine Gedächtnisfeier zu Ehren der gefallenen Amtsgenossen und der Söhne der Mitglieder.

Der Verein für Kriegshilfe hat der Ortsgruppe Halle des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich eine Spende von 1000 Mark überwiesen.

Goldene Hochzeit. Herr Gastwirt und Tanzlehrer Paul Schmidt, Dessauer Str. 12, feierte gestern mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 77 Jahre und seine Gattin 74 Jahre alt und äußerst rüstig, so daß der erstere bis vor kurzem noch täglich ununterbrochen 12 Stunden im Kriegs-Zivildienste tätig sein konnte. Die Eingesnung des Jubelpaares und die Trauung des jüngsten Sohnes fand in feierlicher Weise im Familienkreise durch Herrn Pastor v. Bröcker statt. Herr Schmidt sen. war früher Schauspieler; er ließ sich, nachdem er die Feldzüge 64, 66, 70/71 mitgemacht, hier als Tanzlehrer und Gastwirt nieder, welchen Berufen er heute noch obliegt.

Beschlagnahmte Schleichwaren. In der Nacht zum 7. Mai wurde in der Trotbaer Straße ein Geschirr angehalten, auf dem sich 2 Zentner Weizenmehl, 1 Sack Weizenkleie und 1 Zentner Kartoffeln befanden. Da Verdacht des Schleichhandels vorliegt, wurde die Ware beschlagnahmt und sichergestellt. — In letzter Nacht wurde ein Fleischermeister in der Magdeburger Straße beim Abschlachten eines Rindes betroffen. Das Fleisch wurde gleichfalls beschlagnahmt und dem Schlachthofe übergeben.

Festnahme von Zigarrendieben. In vergangener Nacht wurde in ein Zigarrengeschäft in der Delitzscher Straße eingebrochen und ein größerer Posten Zigaretten gestohlen. Die Einbrecher wurden mit ihrem Diebesgut in der Gräfestraße von einer Polizeipatrouille erstiffen und festgenommen.

Wer ist der Tote? Am 5. Mai vormittags 9¼ Uhr wurde eine unbekannte männliche Leiche auf dem Klausberge erhängt aufgefunden. Beschreibung: Etwa 1,75 Mtr. groß, schlanke Gestalt, dunkelblonde volle Haare, englisch geschnittenen, dunklen Schnurrbart, volles, gesundes Gesicht, hohe Stirn, graue Augen, kleine Nase und breites Kinn. Kleidung: Feldgrauer Militäranzug, blaue Schirmmütze mit silberner Kokarde ohne Stemmel, schwarze besohlte Schnürschuhe, graues, wollenes Hemd und Unterbeinkleid, graue Strümpfe. Bei der Leiche befand sich ein weißes Taschentuch, gezeichnet G. K. in Monogrammform, 1 weißes Taschentuch ohne Zeichen und 1 weißes Taschentuch mit blauer und roter Kante. Wer über den Toten Auskunft geben kann wird gebeten, sich alsbald bei der Kriminalpolizei, Zimmer 72 oder 73, zu melden, wo ein Lichtbild und Militärsachen des Toten ausliegen.

Von der Straße. Ecke Martinsberg und Gr. Steinstraße stieß ein Lastgeschirr mit einem Motorwagen der Straßenbahn zusammen, wobei das Handpferd des Lastgeschirres zu Boden geworfen wurde, ohne Schaden zu leiden. — In der Gr. Steinstraße riß der Leitungsdraht der Stadtbahn. Eine Betriebsstörung trat nicht ein und Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr wird die Tragödie „Semiramis“ von Stefan Martus wiederholt. Donnerstag „Undine“, Freitag „Der Bürger als Edelmann“, Sonnabend „Aida“, Sonntag nachmittag Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen „Das Dreimäderlhaus“, abends „Die Rose von Stambul“, Montag „Carmen“. Den verehrlichen Stammkarten-Inhabern zur gefl. Kenntnisnahme, daß heute die letzte (35.) Aufführung für Mittwoch-Stammkarten stattfindet, während die Karten für Dienstag, Donnerstag und Freitag noch nächste Woche Gültigkeit haben. Die Dauerkarten gelten bis einschließlich Donnerstag, den 15. d. Mts.

Zoologischer Garten. Morgen, Donnerstag, finden nachmittags 4 Uhr und abends 7½ Uhr Konzerte von der Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 unter Leitung des Kapellmeisters Otto Haupt statt. Beiden Konzerten liegen besonders gewählte Vortragsfolgen zugrunde, so daß der Besuch allen Musikfreunden empfohlen werden kann. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 1 Mk. (von 7 Uhr abends ab 75 Pfg.), für Kinder 50 Pfg. (Siehe Anzeige.)

Reichshof, Alte Promenade 6. Der 3. Gesellschaftsabend mit Tanz findet am Donnerstag, den 8. Mai, abends 6½ Uhr statt.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Donnerstag, den 8. Mai 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine 14 001—16 500 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 16 501—18 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 55 Gramm zum Preise von 20 Pfg. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. — Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Kokosfettfett in der Talamtschule am Donnerstag, den 8. Mai 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 49 501 bis 51 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 51 001—53 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes können 55 Gramm zum Preise von 35 Pfennigen abgegeben werden. Gefäße sind mitzubringen. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190507035/fragment/page=0001

Familien-Nachricht.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 3/4 4 Uhr entschlief sanft mein innigstgeliebter, guter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, Schwager und Onkel

Karl Burckhardt

Oberzollrevisor a. D. und Hauptmann d. L. a. D., Ritter des Eisernen Kreuzes 1870/71 u. der Spange 1914 und anderer hoher Orden

im 75. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen

Marie Burckhardt geb. **le Goullon.**

Halle a. S., Schillerstr. 6, Schöneberg, Berlin, den 6. Mai 1919.

Die Trauerfeier mit anschliessender Einäscherung findet am Freitag, den 9. ds., vormittags 11 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. A 145

Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Habe mich als

Rechtsanwalt

in Halle a. S. niedergelassen.
Mein Büro befindet sich

Poststrasse 1, I.

Fernruf Nr. 6923. 13060

Olaf, Rechtsanwalt.

Disconto-Gesellschaft

Berlin.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

Mittwoch, den 21. Mai 1919, nachm. 4 Uhr,

zu der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstraße 42 II, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1918. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
2. Aenderung des Art. 1 der Satzung (Ausscheiden des Herrn D. Max von Schinckel aus der Zahl der Geschäftsinhaber) und Genehmigung der Gesamtfassung der Satzung unter Berücksichtigung aller bisherigen Aenderungen.
3. Aufsichtsratswahlen.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmenabgabe bei den zu lassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Noter oder

in Berlin in unserer Effekten-Abteilung, W. Behrenstrasse 43/44, und bei unseren Niederlassungen in Aschersleben, Bad Oeynhausen, Bielefeld, Bochum, Braunschweig, Bremen, Burg b. M., Coblenz, Cöpenick, Cöthen i. A., Cüstrin, Danzig, Dessau, Detmold, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Giessen, Gronau i. W., Halberstadt, Hannover, Hattingen, Herford, Hildesheim, Homburg v. d. H., Königsberg i. Pr., Lemgo, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Metz, Minden i. W., Mühlhausen i. Th., Mülheim (Ruhr), Münster i. W., Naumburg a. S., Nordhausen, Offenbach a. M., Peine, Posen, Potsdam, Rheine i. W., Saarbrücken, Salzwedel, Stendal, Stettin, Tilsit, Trier, Wiesbaden.

- Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. und bei dessen Niederlassungen in Aachen, Beuel, Bonn, Cleve, Cöln-Mühlheim, Crefeld, Dinslaken, Duisburg, Dülken, Düren, Düsseldorf, Emmerich, Berg.-Gladbach, Godesberg, Grevenbroich, Hamborn, Meiderich, Mörs, Neuß, Neuwied, Odenkirchen, Rheydt, Ruhrort, Siegen, Viersen, Wesel,
- Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und bei deren Niederlassungen in Altona und Harburg a. E.,

ferner:

- in Augsburg bei der Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.,
- Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,
- Breslau bei dem Bankhause E. Heimann, bei dem Bankhause G. v. Pachaly's Enkel,
- Cöln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. (siehe oben), bei dem Bankhause A. Levy, bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
- Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden, bei dem Bankhause Philipp Ellmeyer,
- Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
- Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg (siehe oben), bei der Vereinsbank in Hamburg,
- Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., bei dem Bankhause Veit L. Homburger, bei dem Bankhause Straus & Co.,
- Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,
- Magdeburg bei dem Bankhause F. A. Neubauer,
- Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
- Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,
- München bei der Bayerischen Hypotheken- u. Wechsel-Bank, bei der Bayerischen Vereinsbank,
- Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G., bei dem Bankhause Anton Kohn,
- Stuttgart bei der Stahl & Federer A.-G.

wegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen.

Berlin, den 2. Mai 1919.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Die Geschäftsinhaber
Dr. Salomonsohn. Dr. Russell. Urbig. Dr. Solmssen.
Waller. Dr. Mosler. Dr. Fischer. Schlieper.

Gebr. Bethmann.

Werkstätten für Wohnungskunst

Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.

Bequeme **Polstermöbel.**

V 2/3

Gewürze

Schutzmarke

aller Art, garantiert rein in Beutelchen abgepackt und lose nur für Wiederverkäufer und Grossisten

M. Fickel, Nürnberg

gegründet 1896

Fernruf 2296, Brunnengasse 7
Telegramm-Adresse: Emef

Bettnässen

Befreiung garantiert sofort. Alte und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Versandhaus Wohlfahrt, München 250** Isabellastraße 12. a 08/7

Bohnermasse

preiswerte Friedensqualität empfiehlt:

Hönemann

Parkett-Geschäft
Bauhof 1. — Tel. 3631.

Einrichtungen von elektr. Lichtanlagen

zum Selbststromerzeugen in jeder Größe werden seit Jahren angefertigt.

Konietzko,
Hamburg, Biebernaus.

Ich habe noch eine Partie

Kautabak

hergestellt aus nur garant. reinem Tabak

und versende solchen solange der Vorrat reicht an Grossisten, Händler und Wiederverkäufer.

Original-Probepostkolli enthaltend 100 Rollen für Mk. 85.—

Emballage frei gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Versandgeschäft

F. Stüwe,
Dortmund.

Unterricht

Tanz-Akademie-Artmann!

Streng vornehmes Tanz-Lehr-Institut.

Geschäftsstelle: Magdeburger Straße 31, part., Eingang Krausenstr.

Für meine vornehmen **Mai-Lehrzirkel im Zoologischen Garten** nehme noch gefl. Anmeldungen besserer Damen und Herren entgegen.

Sonderzirkel für **Fox-Trott, Boston, Kontre** beginnen in den nächsten Tagen und erbitte noch einige Anmeldungen. — Anmeldungen für meine **Kinderzirkel** erbitte sofort. W. Artmann, gepr. Tanzlehrer.

Sprechzeit von 10—2 und 4—5 Uhr. Sonntags geschlossen. Schriftl. Anmeldungen werden sofort bestätigt.

Englisch.

Wer wiederholt mit mir (im Ausl. gew.) d. Unterrichtsbriefe (Tauff.-Lang.)? Angebote unter F. 2571 an die Exp. d. Ztg.

Zu kinderl. Ehepaar

junges Dienstmädchen sofort gesucht. Geiststr. 53 II

Offene Stellen

10 Reisende

werden bei Versch.-Zeitschrift sofort eingestellt, bis 40 Mark Verdienst tägl. Zu melden 6 Uhr **„Stephans Gasthof“,** Leipzigerstraße. b3052

Für Hotel in Braunlage wird zum 1. Juni

perfekte Köchin

und jüngerer

Hausdiener

gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter C. 2868 a. d. Exp. d. Ztg. a716 b. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52. 13059

Stellengesuche

Junger Mann

31 J., sucht Vertrauensst., Maagazinverwalter oder sonstigen Führungsposten. Kaution kann gestellt werden. Off. unter H. 2873 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger Mann

empfiehlt sich zum vorlesen i. d. Nachm. und Abendstunden. Angeb. unt. A. U. 693 a. d. Fil. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52. 13059

Vermietungen

Das erste Obergeschoß des hochherrschaftlichen Wohnhauses Ulestrasse 4 A 13

ist sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. Baubüro Ulestr. 3.

Freundliche, kleine

Mansarden-Wohnung

in besserem Hause an 1 oder 2 Damen zu vermieten. Off. nur schriftlich an **F. E. David, Markt 17.** b 3053

Zum 1. Juli

Wohnung i. schöner Lage (Sonnenseite), 6 Zimmer, Mädchenkammer, Küche u. Zubehör, zu vermieten **Moritzzwinger 11 I.** b 354/5

Mietsgesuche

Wohnung,

Stube, Kammer und Küche von jungen Leuten gesucht. Gefl. Angebote bitte zu richten an **O. Kruse,** Gr. Brauhausstr. 15.

Leeres Zimmer

zum Unterstellen von Möbeln rc., nähe Wettiner Platz, sofort gesucht. Angebote erbeten nach b3062 **Fabricius, Triftstr. 1, pt. r.**

Stud. theol. sucht bescheidenes **ruhiges möbl. Zimmer.** Angebote erbeten an 13058 **Hoeber, Schillerstr. 44 II.**

Zu verkaufen

Wohnzimmer,

besteh. aus 1 Plüschsofa, 1 Tisch mit Unterkasten, 1 Schreibtisch, 4 Stühle, 1 Spiegel mit Konsole zu verkaufen b3062 Triftstr. 1. p. r.

Motorrad

mit Bereifung **N. S. U. für 750 Mark zu verkaufen.**

E. Rosenbaum,
Diemitz bei Halle, Berliner Straße 8.

Grosser Kristall-Pfeilerspiegel

Aufbaum. Glasgröße 65×175 zu verkaufen Geiststr. 48, II.

Neue Möbel!

Vollständige Herrenzimmereinrichtungen dunkel Eiche für 1800 Mk.

Speisezimmer echt Eiche 2000 Mark.

Schlafzimmereinrichtung 1500 Mark.

Kücheneinrichtungen

Flurgarderobe

verkauft i062 4

Friedrich Pelleke
Geiststrasse 25.

Kaufgesuche

Verkaufen Sie

Lumpen, Knochen, Papier, Bücher, Zeitungen, Wolle, Altetuch, Felle, Weißglas, Weinflaschen

nur an V328/5

Theuring & Ackermann,

Halle, Triftstraße 24, nächste Nähe der Reitstraße. Telephon 4363.

Da erhalten Sie wirklich reelle und höchste Preise.

Alte Silbermünzen

aller Art sowie **altes zerbrochenes Silber** und verschiedenes kauft u. zahlt 30 Pfg. p. Gramm

die Ein- & Verkaufs-Zentrale

Kl. Klausstr. 18. A 13/5
— Telephon 2191. —

Gebrauchte guterhaltene

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter J. 2874 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Moderne Wand- und Stand-Uhren

für jede Einrichtung passend.

Schreibtisch- und Küchen-Uhren, Jahres-, Kuckuck- und Weck-Uhren, Damen- und Herren-Uhren, Moderne Armband-Uhren

in Gold-Double, Tula und Gold, große Auswahl zu soliden Preisen.

Auf jede Uhr leiste ich schriftliche Garantie.

Gustav Uhlig, Uhrmacher. Untere Leipziger Straße.

Geldverkehr

Kriegsanleihen

und andere Wertpapiere kauft und verkauft spesenfrei

Robert Rosenberg, Bankgeschäft
Halle a. S., Leipzigerstrasse 76
(Hotel Rotes Roß). A44/4

Wertpapiere

aller Art, auch **Kriegsanleihe** kauft und verkauft

G. H. Fischer, Bankgeschäft, Alte Promen. 26.

An- und Verkauf, Beleihung von **Kriegsanleihen** und aller sonstigen **Wertpapiere.**

L. Schönlicht, Bankgeschäft
Poststr. (Stadt Hamburg)

Beteilige mich an einem nachweislich rentablen Geschäft bis **10000 Mark.** Off. unter G. 2872 an die Geschäftsstelle d. Ztg. a723

Heiratsgesuch

Anst. wirtsch. Fräulein vom Lande, von angenehm. Aeußeren, Herzensbild., m. schöner Aussteuer und etwas Vermögen w. Bekanntschaft m. solidem Herrn. Beamten in sichere Lebensstellung, im Alter von 29—35 Jahren, **zwecks später. Heirat.** Nur Offerten m. näh. Ang. unter E. 2870 an die Exped. d. Ztg. Verschwiegenheit zugesichert.

Geb., Anf. 40er, unverheirateter Herr mit 40000 M. Vermögen und guten Einkommen m. ernstgemeinte Damenbekanntschaft **zwecks Heirat.** Diskret. zugesich. Offerten unter D. 2869 an die Exped. d. Ztg.

Verloren

In der Bahnhofshalle

ist am 6. ds. vorm. zw. 11 u. 12 **ein grösseres Kuvert** abhanden gekommen, dess. Inhalt aus Notizen bestand, die nur für den Verlierer von Wert sind. Gegen Belohnung abzugeben **Marienstr. 27 b, 2 Tr.**

Vermischtes

Ganze Namen od. Vornamen

läßt man Zeichnen von Wäsche usw. weben rote Schrift a weißem Lande) **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstraße 84. V331/3

Kinder-

Strohhüte

kauft man **preiswert** in großer Auswahl bei

H. Schnee Nachf.
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Unfehlbar und ohne Gefahr bei **Schwerhörigkeit** Ohrgeräusch, nerv. Durchfall unser unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützt. **Hörtrommeln.** Bequem und unsichtbar zu tragen. Glänz. Anerkennungen. Größe Sanis Versand München. 751b

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlechtangeb. Ausk. umsonst. Sanis-Versand München 751.

Rockstoffe, Blusenstoffe, Futterersatzstoffe

empfiehlt billigst a722

B. Schulze,
Heinichen i. Sa.

Rasier-Klingen

jegl. Art schleift 10 Stück 1.75 M. Abzugeben f1045
M. Andreas, Mittelstraße 20, 1

Elektrische **Plätten** sehr preiswert.

C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.

Bettnässen.

Befreiung garantiert sofort. Alte und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. Versandhaus **Bavaria,** München 118, Amalienstraße 8.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder Art

empfiehlt in grosser Auswahl

G. Schaible

Möbelfabrik
Gr. Märkerstrasse 26
V3043 5 am Ratskeller.

Moderne **Halsketten** für Damen und Kinder. Viele Neuheiten. V333/5

H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84.

Eisendrähte

blank, geglüht und verzinkt in allen Ausführungen, von den feinsten bis zu den stärksten Sorten

Heftdrähte • Blumendrähte • Webeleindrähte

liefern

M. Protze & Söhne, Hagen i. Westf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190507035/fragment/page=0002